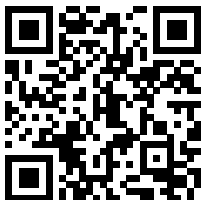


WER REGIERT RUSSLAND?

Eine Veranstaltungsreihe über Kapitalismus, Herrschaft und Widerstand

- 17.10.2023** Irina Rastorgueva liest aus ihrem Buch:
Das Russlandsimulakrum
Kleine Kulturgeschichte des politischen Protests in Russland
- 08.11.2023** Vortrag mit Felix Jaitner:
Russlands Kapitalismus –
Die Zukunft des „System Putin“
- 16.11.2023** Vortrag mit Prof. Dr. Manfred Hildermeier:
Die rückständige Großmacht:
Russland und der Westen

Filmhaus Saarbrücken / Mainzerstr. 8 / 66111 Saarbrücken
Alle Veranstaltungen beginnen um 19:00 Uhr



Mehr Informationen:
boell-saar.de



Heinrich-Böll-Stiftung Saar



Russland als Spiegelkabinett des Politischen: ein enthüllendes Buch über die Wirklichkeit zwischen repressiver Politik und unbeugsamer Opposition.

Die Dramaturgin und Essayistin Irina Rastorgueva erzählt in diesem mit großer Intensität verfassten Essay Fakten und Geschichten über die unmögliche und doch sehr lebendige, aktuelle russische Opposition. Sie benennt und beschreibt den parlamentarischen Unterdrückungsapparat, erfundene Fälle und Prozesse, politische Satire, Internet-Trolle und Guerillakrieg. Die absurde, kafkaeske und dystopische russische Realität stellt sie damit ins grelle Licht der Reflexion und wirft einen Blick hinter die endlose Produktion von Fassaden, Schildern und Etiketten: Dahinter herrscht verzweifelte Leere.



Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Doch auch mehr als eineinhalb Jahre später ist ein Ende des Krieges nicht in Sicht. Der anhaltende Krieg verändert nicht nur die Ukraine, sondern auch Russland. Der Putsch der Söldnertruppe Wagner und der ungeklärte Tod ihres Anführers Jewgenij Prigoschin sowie eine wachsende Repression im Innern verdeutlichen: die Entwicklung in Russland ist zunehmend umkämpft. Das widerspricht den Annahmen vieler Russland-Expert:innen, die das „System Putin“ häufig als monolithischen Block betrachten.

Felix Jaitner analysiert die jüngsten Entwicklungen in Russland und wirft dazu einen Blick zurück.



Seit Peter dem Großen und seiner erzwungenen Westlichung Russlands zieht sich ein zutiefst ambivalentes Verhältnis zum Westen durch die russische Geschichte: der Westen als Vorbild und der Westen als Feindbild. Russland fühlt sich vom Westen bedroht – diese Wahrnehmung gehört zu den offiziellen russischen Begründungen für den Überfall auf die Ukraine. Doch Russland hat Europa und Amerika über die Jahrhunderte hinweg auch immer wieder nachgeeifert und seinen eigenen Erfolg daran gemessen, wie weit es technisch, ökonomisch oder kulturell «aufgeholt» hat.

Manfred Hildermeier führt in seinem Vortrag durch die Geschichte einer hochambivalenten Beziehung.